

# Einwohnerrat Pratteln

## Votenprotokoll Nr. 472

**Einwohnerratssitzung vom Montag, 26. Juni 2018, 19.00 Uhr  
in der alten Dorfturnhalle**

---

|                       |  |   |
|-----------------------|--|---|
| Anwesend              | 32/33/34/35<br>7   | Personen des Einwohnerrates<br>Personen des Gemeinderates |
| Abwesend entschuldigt | Einwohnerrat: Sylvie Anderrüti (anwesend ab 19.45 Uhr),<br>Urs Baumann, Sebastian Enders, Andreas Moldovanyi<br>(anwesend ab 19.40 Uhr), Matthias Nebiker, Erich Schwob<br>(anwesend ab 19.10 Uhr), Gerold Stadler und Fabian<br>Thomi<br><br>Gemeinderat: - |   |
| Vorsitz               | Emil Job   |   |
| Protokoll             | Evelyne Hefti  |   |
| Weibeldienst          | Martin Suter   |   |

---

### Geschäftsverzeichnis

1. Wahl des Einwohnerrats-Präsidiums für das Amtsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019 3108
2. Wahl der übrigen Büromitglieder für das Amtsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019 3109
  - 1. Vizepräsidium
  - 2. Vizepräsidium
  - zwei Stimmenzähler/innen
  - zwei Ersatz-Stimmenzähler/innen
3. Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode: Emil Job, U/G, anstelle von Christoph Zwahlen 3110
4. Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode: Urs Baumann, FDP, anstelle von Dieter Schnetzer 3111
5. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2017, Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Bericht der Revisionsstelle 3103
6. Zonenplan Siedlung - Mutation OeWA-Zonen Nr. 21, 38 & 72 aufgrund Grünflächeninitiative – 1. Lesung 3104
7. Bericht der BPK zum Geschäft „Sichere und saubere FröschiUnterführung – Vorprojekt Varianten“ 3017
8. Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Petra Ramseier, betreffend „Umsetzung Tempo 30“ 3106

9. Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, 3107  
Petra Ramseier, betreffend „Umsetzung Parkraumbewirtschaftung“
10. Fragestunde

### **Begrüssung**

**Emil Job:** Liebe Einwohnerratskolleginnen und -kollegen, liebe Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Pressevertreter, liebe Gäste und geschätztes Publikum. Ich begrüsse sie zum letzten Mal als Präsident zur 472. Sitzung des Einwohnerrates. An der heutigen Sitzung wird das neue Einwohnerratsbüro gewählt und der übliche Ablauf weicht deshalb ein wenig ab. Während den Wahlen werden Geschäfte vorgezogen, welche keine Stimmzähler brauchen.

### **Präsenz**

Es sind zurzeit 32 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 17, das 2/3-Mehr 22 Stimmen.

### **Mitteilung des Weibels**

- Geschätzte Anwesende, wie sie vielleicht schon bemerkt haben, ist seit heute eine neue Lautsprecheranlage installiert. Ich bitte sie, mir eventuelle Rückmeldungen zur Anlage sofort mitzuteilen, damit ich entsprechend reagieren und dies an Thommy Schneider (Schneider Electronic, Pratteln) weiterleiten kann.

### **Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten**

- Der ehemalige Einwohnerrat **Fritz Sutter-Baumann**, Soziale & Gewerkschafter, Mitglied vom Juni 1972 bis Dezember 1979, ist am 2. Juni 2018 im Alter von 86 Jahren verstorben. Er hinterlässt einen Sohn und eine Tochter. Fritz Sutter verfügte über ein umfassendes Wissen in Kultur und Geschichte in und über Pratteln hinaus. Seine Führungen zu den Kulturgütern waren immer sehr aufschlussreich. Er hat viele Broschüren sowie die Heimatkunde Pratteln illustriert und wertvolle Beiträge verfasst. Er war ein Emanuel Büchel Kenner und verfügt über eine grosse Sammlung an Kulturgütern (u.a. Sammlung der Weisskopf Bilder). Er hat der Kultur in Pratteln seinen Stempel aufgesetzt. Mit ihm verliert die Gemeinde einen grossartigen Kunsthistoriker grösster Güte und viel Wissen zu Kulturgütern und deren Geschichte. Fritz Sutter hat die Gemeinde in der Kultur wiederholt wertvoll unterstützt (z.B. Begutachtung Kulturgut). Im Jahr 2001 hat er den ersten Prattler Kulturpreis erhalten für seine Verdienste zugunsten des Prattler Kulturschaffens > **Schweigeminute**.

### **Mitteilungen des Gemeinderates**

- Keine Mitteilungen.

---

**Präsenz:** Es sind inzwischen 33 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 17, das 2/3-Mehr 22 Stimmen.

---

### Neue parlamentarische Vorstösse

- Interpellation der SP-Fraktion, Christine Weiss, betreffend „Prämieninitiative“ vom 25. Juni 2018
- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Christoph Zwahlen, betreffend „QP Grüssenhölzli – Stand der Dinge“ vom 25. Juni 2018

Fragestunde: Es liegen keine Fragen vor.

### Bereinigung Geschäftsverzeichnis

Es gibt keine Bemerkungen zum Geschäftsverzeichnis und daher wird nach dem bereinigten Geschäftsverzeichnis verfahren.

---

## Beschlüsse

**Geschäft Nr. 3108**

**Wahl des Einwohnerrats-Präsidiums  
für das Amtsjahr vom 1. Juli 2018 bis  
30. Juni 2019**

### Einwohnerrats-Präsidium

#### Verfahren

Dem Büro des Einwohnerrates wurde Hasan Kanber, SP, als Wahlvorschlag eingereicht. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und auch an der Sitzung wird kein weiterer Wahlvorschlag gemacht. Die Wahl ist geheim.

**Mauro Pavan** stellt Hasan Kanber vor: Auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole, darf ich dem Rat Hasan Kanber nochmals kurz vorstellen und zur Wahl empfehlen. Er ist erst vor vier Jahren nach Pratteln gezogen und seit 2016 im Einwohnerrat. Er ist aber kein Polit-Neuling mehr. Von 2005 bis 2009 war er Grossrat in Basel und hat dort auch in der Justizsicherheits- und Sportkommission Einsitz genommen. Nach seinem Umzug nach Pratteln wollte er sich von Anfang an politisch engagieren. Die Wahl in den Einwohnerrat hat er auf Anhieb geschafft sowie auch gleich das Vizepräsidium der SP Pratteln übernommen. Seit seinem Amtsantritt im Einwohnerrat war er Stimmzähler und im Jahr darauf dann als Vizepräsident gewählt. Ich bin sicher, dass Hasan von seinem Vorgänger profitieren kann und die nötigen Kompetenzen, Ruhe und Übersicht mitbringt, welche es für das Einwohnerratspräsidium braucht. Darum bitte ich den Rat, Hasan Kanber eure Stimme zur Wahl als Einwohnerratspräsident zu geben.

#### Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 16 Stimmen wird mit 29 Stimmen als **Einwohnerrats-Präsident** für das Amtsjahr 2018/2019 gewählt:

**://: Hasan Kanber, SP**

**Hasan Kanber:** Ich bedanke mich sehr herzlich für die Unterstützung und für euer Wohlwollen. Ich hoffe, ich kann in die Fusstapfen von Emil Job treten. Mauro Pavan hat es schon erwähnt: Emil hat es vorgegeben und daran werde ich mich auch messen. Herzlichen Dank nochmal.

---

## **Geschäft Nr. 3109**

## **Wahl der übrigen Büromitglieder für das Amtsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019**

### **Erster Vizepräsident**

#### Verfahren

Dem Büro des Einwohnerrates wurde Stephan Ebert, SVP, als Wahlvorschlag eingereicht. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und auch an der Sitzung wird kein weiterer Wahlvorschlag gemacht. Die Wahl ist geheim.

**Simone Schaub** stellt Stephan Ebert vor: Die SVP-Fraktion freut sich, Stephan Ebert als 1. Vizepräsident zur Wahl vorzuschlagen, der seit vielen Jahren im Wahlbüro tätig ist und seit seinem Eintritt in den Einwohnerrat im Jahr 2016 auch in der BPK mitwirkt. Stephan Ebert konnte sich als 2. Vize ein Jahr lang im Büro einbringen und hat dabei die nötige Erfahrung gesammelt. Ausserdem ist er seit über 10 Jahren Mitglied im Gemeindeführungsstab und engagiert sich in der Quartierentwicklung „Projet Urbain“ unter anderem als Quartierfest-Organisator. Stephan Ebert ist kaufmännischer Angestellter, hat als Speditionskaufmann und Informatiker Berufserfahrung und interessiert sich für Astronomie. Wir empfehlen ihn wärmstens als 1. Vizepräsident und danken ihm jetzt schon herzlich für seinen Einsatz.

#### Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 17 Stimmen wird mit 30 Stimmen als **erster Vizepräsident** für das Amtsjahr 2018/2019 gewählt:

**://: Stephan Ebert, SVP**

### **Zweiter Vizepräsident**

#### Verfahren

Dem Büro des Einwohnerrates wurde Urs Baumann, FDP, als Wahlvorschlag eingereicht. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und auch an der Sitzung wird kein weiterer Wahlvorschlag gemacht. Die Wahl ist geheim.

**Andreas Seiler** stellt Urs Baumann vor: Die FDP-Fraktion schlägt Urs Baumann als 2. Vizepräsidenten vor, der Jahrgang 1965 hat, Experte Anästhesiepflege und beruflich bei der Rega tätig ist. Urs Baumann hat leider einen beruflichen Termin, welchen er nicht kurzfristig verschieben konnte, darum ist er heute hier nicht anwesend. Urs Baumann war bereits von 2002 bis 2006 im Einwohnerrat und von 2004 bis 2006 in der GPK. Ab 2016 kam er wieder in den Einwohnerrat, nachgerückt für Martina Häring. Im letzten

Amtsjaar war er Ersatzstimmzähler. Wir würden uns freuen, wenn er möglichst viele Stimmen bekommt.

### Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 15 Stimmen wird mit 28 Stimmen als **zweiter Vizepräsident** für das Amtsjahr 2018/2019 gewählt:

://: **Urs Baumann, FDP**

---

**Präsenz:** Es sind inzwischen 34 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 18, das 2/3-Mehr 23 Stimmen.

---

### Stimmzähler/in und Ersatz-Stimmzähler/in

#### Verfahren

Wahlvorschlag vom 6. Juni 2018 des Büro des Einwohnerrates: Christoph Zwahlen, U/G, und Patrick Ritschard, SVP, als Stimmzähler; Petra Ramseier, U/G, und Christoph Pfirter, SVP, als Ersatz-Stimmzähler. Weitere Wahlvorschläge werden nicht gemacht.

Das Büro wird von Mauro Pavan, SP, darauf hingewiesen, dass eine Wahl von Patrick Ritschard gemäss Ziffer 2.2.3.4 des Geschäftsreglements nicht möglich ist. Deshalb wird von der SVP-Fraktion Simon Schärer, SVP, als Stimmzähler vorgeschlagen.

### Wahl

In stiller Wahl werden als **Stimmzähler** für das Amtsjahr 2018/2019 gewählt:

://: **Christoph Zwahlen, U/G**  
**Simon Schärer, SVP**

In stiller Wahl werden als **Ersatz-Stimmzähler/in** für das Amtsjahr 2018/2019 gewählt:

://: **Petra Ramseier, U/G**  
**Christoph Pfirter, SVP**

---

## **Geschäft Nr. 3110**

## **Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode: Emil Job, U/G, anstelle von Christoph Zwahlen**

### Aktenhinweis

- Steckbrief vom 5. Juni 2018

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge. Der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2020:

://: Emil Job, U/G

---

## **Geschäft Nr. 3111**

## **Ersatzwahl für die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode: Urs Baumann, FDP, anstelle von Dieter Schnetzer**

### Aktenhinweis

- Steckbrief vom vom 5. Juni 2018

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge. Der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in die Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2020:

://: Urs Baumann, FDP

---

## **Geschäft Nr. 3103**

## **Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2017, Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Bericht der Revisionsstelle**

### Aktenhinweis

- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2017, Bericht der RPK vom 31. Mai 2018 und Bericht der Revisionsstelle vom 16. Mai 2018

Das Büro schlägt Direktberatung vor; das Eintreten auf dieses Geschäft hat bereits durch die RPK stattgefunden.

Auf dem Referentenplatz befinden sich Claude Weisskopf, Präsident RPK, Philippe Doppler, AL Finanzen und Andrea Klein (bei Fachfragen zur Spitex).

Im Ausstand: Andrea Klein und Simone Schaub bei der Abstimmung 2 zum Darlehen Spitex.

**GR Christine Gogel:** Wir haben heute zum ersten Mal in dieser Form einen Geschäftsbericht zusammen mit der Jahresrechnung vorliegen. Das gelungene Werk ist sehr anschaulich gestaltet, mit vielen interessanten Informationen. Ich hoffe, der Rat hat genauso gerne darin gelesen wie ich und das Dokument zum Studium nutzen können. Zum

überaus gelungen Layout danke ich besonders Sandra Meier. Sie bringt viele tolle, gestalterische Ideen ein und war auch für die Auswahl der Fotos besorgt. Im Weiteren ein herzliches Dankeschön an den Gemeindeverwalter Beat Thommen für die Unterstützung über alle Ebenen und natürlich auch meinen „Finänzlern“ im Departement, welche mitunterstützt haben. Philippe Doppler musste mit Beginn seines Stellenantritts am 2. Januar 2018 einen Senkrechtstart hinlegen und die Rechnung 2017 zum Abschluss bringen. Eine anspruchsvolle Einarbeitungszeit mit der Revision und der Abbildung der Jahresrechnung, welche er aber souverän gemeistert hat. Vielen Dank! Ein weiteres Dankeschön geht an die Rechnungsprüfungskommission (RPK) für ihre konstruktive Prüfung der Rechnung. Anregungen aus ihrem Bericht an den Gemeinderat nehme ich gerne entgegen. Nun zum Inhalt der Rechnung: Wir knacken also mit unserem Haushalt dieses Jahr das erste Mal die 100-Mio.-Marke und wir weisen ein starkes Ergebnis von rund CHF 17 Mio. aus. Das ist aber nicht „hausgemacht“. Ihr habt sicher in den letzten Wochen in den Zeitungen gelesen, dass landauf und landab die Rechnungsabschlüsse „jenseits“ der Budgets sind. Geht es den Gemeinden jetzt besser? Vermeintlich stehen wir sehr gut da, aber es sind einmalige Sonderfaktoren und diese sind nicht wiederkehrend. Drei wichtige Nenner erläutere ich näher, alles andere ersieht man ausführlich in der Jahresrechnung und hat die RPK auch in ihrem Bericht gut dargestellt. Zur Neubewertungsreserve: Mit der Umstellung zu HRM II musste das Finanzvermögen damals neu bewertet werden. Seit dem Jahresabschluss 2014 wird jetzt das Bilanzkonto „Neubewertungsreserve“ mit aktuell CHF 16 Mio. geführt. Bis anhin durfte dieses Konto nur für den Bilanzfehlbetrag verwendet werden. Dann kam die erneute Ausfinanzierung von der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) ins Spiel. Aufgrund der Kosten aus der Senkung des technischen Zinssatzes müssen in der Jahresrechnung 2017 Rückstellungen gebildet werden. In diesem Zusammenhang wurde die Finanz- und Kirchendirektion angefragt, ob dafür die Neubewertungsreserve gebraucht werden darf, denn die Ausfinanzierung hätte viele Gemeinden in eine Schieflage gebracht. Die Regierung hat also die Gemeinderechnungsverordnung angepasst und damit verbunden, dass die Neubewertungsreserve per 2017 aufgelöst werden muss. Der Zeitpunkt für diese erfolgswirksame Auflösung der Neubewertungsreserve ist ideal. Somit können die Rückstellungskosten für die Ausfinanzierung der BLPK aufgefangen werden. Aber wir schieben das Geld einfach von einer Schublade in die andere. Es geht uns damit nicht schlechter und auch nicht besser. Der Gemeinderat schlägt vor CHF 9,3 Mio. von diesen CHF 16 Mio. in eine Rückstellungsvorsorge-Einrichtung einzulegen. Zur Spitex: Ich verweise hier auch auf mein Votum zum Geschäft Nr. 3080 der Einwohnerratssitzung vom November 2017. Entschuldigt bitte, wenn ich mich hier nochmals wiederhole. Damals habe ich erklärt, warum die finanziellen Mittel nicht ausreichen, mit welchen Problemen die Spitex zu kämpfen hat und welche Massnahmen seitens der Ertragsseite bereits eingeleitet wurden. Auch habe ich vom Altersleitbild und der zugehörigen Strategie berichtet. Im Weiteren habe ich im November ausführlich informiert, dass wir eine eigene Strategie entwickeln wollen, mit dem Ziel einer neuen Leistungsvereinbarung. Das kann man auf der Seite 24 des Geschäftsberichtes nachlesen. In der Zwischenzeit haben intensive Workshops stattgefunden. Zusammen mit unseren Partnergemeinden haben wir eine eigene Strategie definiert und sind jetzt mitten in der Erarbeitung der Leistungsvereinbarung mit dem integrierten Finanzauftrag. Das Paket sollte im Herbst soweit fertig sein, so dass wir es dem Rat präsentieren können. Final entscheidet der Einwohnerrat wohin die Reise geht. Die inhaltliche Spitex-Debatte muss dann stattfinden. Heute Abend geht es um den monetären Bereich der Spitex-Rechnung. Der Gemeinderat erachtet es als einen guten Moment, das Darlehen jetzt abzuschreiben. Der Rechnungsabschluss 2017 ermöglicht uns diesen Spielraum. Zum Ressourcenausgleich und zur Erhöhung des Ausgleichsniveau: Das ist ein einmaliger, erfolgswirksamer Sondereffekt. Die schlechten Prognosen haben sich zum Glück nicht bewahrheitet. Die Steuererträge der Gemeinden sind in den letzten beiden Jahren vielmehr stark angestiegen. Dadurch ist es in den Finanzausgleichsjahren 2016 und 2017 zu grossen Einlagen in den Ausgleichsfond gekommen. Der Fondbestand beträgt im letzten Jahr CHF 49,3 Mio. Die Ursache für die hohen Einlagen in den Ausgleichsfond ist die, aus heutiger Sicht, zu tiefe Festlegung des Ausgleichsniveaus. Der Kanton muss das Geld aber nicht hüten, welches den Gemeinden

gehört. Er will es zurückgeben. Es handelt sich dabei um CHF 46,4 Mio. Was hat man gemacht? Der Kanton hat das Ausgleichsniveau rückwirkend, also ab 2016 fürs 2017 und fürs 2018, für die drei Jahre, von CHF 2'340 auf CHF 2'485 angehoben. Für uns in Pratteln resultiert das nun in einer Rückzahlung von CHF 2,7 Mio. Ich komme zu meinem Fazit: Der grösste Träger der Nettoausgaben ist wiederum die Schule, abgebildet um Aufgabenfeld 05 mit 38 %. Eine hohe Budgetdisziplin hat auch dieses Jahr dazu beigetragen, dass wir beim Sach- und Betriebsaufwand CHF 1,94 Mio. einsparen konnten. Ein grosses Dankeschön an alle, die durchs Jahr kostenbewusst planen und arbeiten. Wird dieser erfolgswirksame, einmalige Sondereffekt vom Ergebnis abgerechnet, resultiert ein Aufwandüberschuss von rund CHF 2,47 Mio. Für den kommenden Budgetprozess gebe ich darum mit auf den Weg, dass wir weiterhin sehr kostenbewusst planen und alle unsere geplanten Ausgaben im Vorfeld kritisch analysieren. Noch erfreuen wir uns an einer komfortablen Eigenkapitalbasis, aber ohne die vorher beschriebenen Sondereffekte übersteigen die Aufwände die Erträge. Der Gemeinderat bittet den Rat, auf die Rechnung einzutreten und wie vorgeschlagen zu genehmigen.

---

**Präsenz:** Es sind inzwischen 35 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 18, das 2/3-Mehr 24 Stimmen.

---

**Claude Weisskopf (Präsident RPK):** Auch wir haben uns den Kopf zerbrochen mit diesem ganzen Bericht. Unter dem Strich mussten wir etliche Stunden damit verbringen, um uns einig zu werden. Es hat uns erfreut, einen solch schönen Bericht abgeben zu können, auch weil die Finanzen im Lot sind, ebenso mit dem Einschuss der Neubewertungsreserve. Ich gehe nicht näher auf das Ganze ein, nur im Bereich der Anträge des Gemeinderates. Diese haben uns stärker Kopfzerbrechen gemacht, weil bei den Anträgen teilweise nichts oder fast nichts drinstand. Darum haben wir im Bericht geschrieben, dass wir in Zukunft mehr Details bei den Anträgen des Gemeinderates erwarten. Der Bericht liegt allen vor und bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

**Mauro Pavan:** Die SP-Fraktion dankt allen Personen, die am Geschäftsbericht und der Jahresrechnung mitgewirkt haben. Insbesondere danke ich GR Christine Gogel für ihre Ausführungen, welche hoffentlich die Unklarheiten beseitigt haben und der RPK für ihren Bericht. Schön auch, dass die Kritik an der letztjährigen Arbeit der PWC Erfolg hatte. Die SP-Fraktion wird den Anträgen des Gemeinderates und der RPK zustimmen.

**Rolf Hohler:** Auch die SVP-Fraktion bedankt sich bei der RPK einerseits und andererseits bei allen in der Verwaltung, die bei diesem Bericht und Rechnung mitgewirkt haben. Wir haben diverse Sachen angesehen. Am meisten zu reden gab das Darlehen für die Spitex, welches aufgelöst werden soll. Da ist die Mehrheit grundsätzlich dafür. Das Rechnungsergebnis ist aufgrund der Rückzahlungen eher positiv, ansonsten wäre es eher mager. Darum bitte ich wirklich, dementsprechend haushälterisch mit unseren Finanzen umzugehen. Was uns beim genauen Durchlesen des Berichts auch aufgefallen ist, ist die Zunahme der Sozialhilfeempfänger. Da müssen wir ein Auge darauf haben. Ausserdem fehlt uns irgendwie die Erklärung, wieso die Steuereinnahmen bei natürlichen Personen grundsätzlich gesunken sind. Trotz Neubauten und neuen Bewohnern gehen die Steuereinnahmen retour. Das wäre vielleicht noch eine Erklärung wert. Ich bitte den Gemeinderat, die Anmerkungen zum Bericht nicht nur mit Wohlwollen entgegen zu nehmen, sondern sie sich auch zu Herzen zu nehmen. Auch dass man die RPK mit Informationen füttern kann. Wie schon im Bericht erwähnt, hatte man nur spärliche Informationen zum Geschäft, resp. Antrag des Gemeinderats zur Spitex. Grundsätzlich sind wir für Eintreten und werden den Anträgen des Gemeinderates mehrheitlich zustimmen.

**Andreas Seiler:** Die FDP-Fraktion dankt allen, die bei der Erstellung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2017 beteiligt waren. Das neue Format gibt uns einen grossen Mehrwert, weil es nicht nur die Finanzzahlen zeigt, sondern auch die dahinterstehenden Tätigkeiten der Gemeinde. Es ist sehr interessant, die verschiedenen Kennzahlen zu lesen. Auch danken wir der RPK für ihre Prüfung und Bericht. Wir sind grundsätzlich mit allem zufrieden. Einzig die Streichung des Darlehens für die Spitex gab zu reden, aber eine Mehrheit von uns ist dafür, weil wir schlussendlich das Geld sowieso zu einem grossen Teil über die Beiträge der Gemeinde an die Spitex bezahlen müssen. Dann würde es sich einfach verteilen. Zum Schluss merke ich noch an, dass es für die FDP-Fraktion sehr wichtig ist, eine langfristige und ausgeglichene Gemeinderechnung zu haben, ohne Erhöhung der Steuern und Gebühren. Wir sind froh, dass es wieder gelungen ist und soll auch in Zukunft so sein.

**Petra Ramseier:** Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen dankt allen Beteiligten, der Verwaltung, dem Gemeinderat und der RPK für die Arbeit. Wir freuen uns, dass man z. B. die Kennzahlen nun mitverfolgen kann, wie sie sich entwickeln. Wo wir noch Verbesserungspotenzial sehen, ist, dass man Punkt vor Ziel und Plan irgendwie auch aufnimmt. So kann man vergleichen, ob die Sachen zu dem Zeitpunkt erfüllt wurden wo man sie geplant hat, oder ob es Verschiebungen gegeben hat. Sonst muss man die Verschiebungen im AFP mühsam selbst zusammensuchen. Womit ich noch Mühe bekunde, ist, dass man CHF 7 Mio. in die Vorfinanzierung der Gemeindeinfrastruktur stecken kann. Gleichzeitig wissen wir, wie die ganze Verwaltung und alle, die irgendwie mit der Gemeinde zu tun haben, überall sparen und Budgetdisziplin zeigen müssen. Vielleicht hätte man CHF 1 Mio. dafür einsetzen können, um ganz viel nötige, ganz kleine Investitionen auch mal zu machen, um damit allen den Gemeindealltag ein wenig zu erleichtern. Natürlich brauchen wir die grossen Investitionen auch, aber man hätte auch mal ganz kleine Sachen „aufwischen“ können, so dass es allen ein wenig besser geht.

**Marc Bürgi:** Die BDP Pratteln hat den Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2017 geprüft. Wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung für die sorgfältige Führung unserer Finanzen in Pratteln und auch einen herzlichen Dank an die RPK für ihren Bericht. Die BDP wird den Anträgen des Gemeinderates zustimmen. Erwähnen möchte ich noch die berechtigte Frage der SVP-Fraktion warum die Einnahmen der Steuern bezüglich der natürlichen Personen sinken, während die Einnahmen der juristischen Personen seit Jahren glücklicherweise steigen: Liegt es daran, dass höherverdienende Personen aus Pratteln wegziehen? Ist das grundsätzlich so, weil wir mehr juristische Personen bei uns haben? Falls die steigenden, juristischen Steuereinnahmen ein Resultat von Steuersenkungen für jur. Personen sind, sollte man vielleicht, vorausgesetzt es läuft in Pratteln weiterhin so gut, auch zur Ansiedlung von privaten Personen die Steuern moderat senken. Wir haben ja einiges an Bauflächen, welche in Zukunft entwickelt und besiedelt werden. Damit sollten die Voraussetzungen gut sein, um den Mittelstand und die besser Verdienenden in Pratteln zu behalten oder sogar neu anzusiedeln. Darum mache ich beliebt, über eine Steuersenkung für natürliche Personen in Zukunft nachzudenken.

*Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Es folgt die Lesung:*

Gelesen werden die Aufgabenfelder mit Beginn auf Seite 8.

- 01 Politische Behörden**
- 02 Allgemeine Verwaltung**
- 03 Polizei**
- 04 Feuerwehr- und Bevölkerungsschutz**
- 05 Schulen**
- 06 Familienergänzende Angebote**
- 07 Kultur, Sport und Freizeit**
- 08 GGA**

**09 Gesundheit und Alter**

Keine Wortmeldungen

**10 Gesetzliche Sozialhilfe und Arbeitsintegration**

**Patrick Weisskopf:** Beim Durchlesen des Berichtes der RPK ist mir aufgefallen, dass unter Punkt 5 „Prüfungsarbeiten“ eine Prüfung durchgeführt wurde, zu welcher ich gerne noch ausführlichere Informationen hätte. Wenn ich es richtig verstanden habe, wurde die Firma PWC für diese Prüfung beauftragt und der Schwerpunkt davon war die Sozialhilfe. Dabei wurde festgestellt, dass in der Sozialhilfe Buchungen ohne Belege ausgeführt wurden, Buchungen „in Abklärung“ und „dubiose Fälle“. Vom kaufmännischen her ist es so, dass keine Buchungen ohne Belege erfolgen sollten. Es gibt die Möglichkeit der Eigenbelege. Dazu will ich wissen, ob entsprechende Massnahmen eingeleitet wurden und ob die Geschäftsprüfungskommission überprüft, dass das interne Kontrollsystem angepasst wird.

**GR Emanuel Trueb:** Es wurde richtig festgestellt, dass etwas unter einem Konto gebucht worden ist, was so nicht geht. Zum Glück hat die Firma PWC dies sofort festgestellt und die Änderungen wurden eingeleitet. Es ging darum, dass man die Beträge zuerst auf ein Zwischenkonto buchen musste, damit man allfällige Abklärungen machen konnte, um sie danach korrekt zuweisen zu können. Ab 1. Januar 2018 wird dies nun korrekt nach kaufmännischen Kriterien gemacht.

- 11 Soziale Unterstützung**
- 12 Asylwesen**
- 13 Kindes- und Erwachsenenschutz**
- 14 Verkehr und öffentliche Anlagen**
- 15 Wasserversorgung**
- 16 Abwasserbeseitigung**
- 17 Abfallbewirtschaftung**
- 18 Landschaftspflege, Umweltschutz und Energie**
- 19 Raumentwicklung und Baugesuche**
- 20 Wirtschaft**

Keine Wortmeldungen

**21 Steuern**

**GR Christine Gogel:** Ich nehme Stellung zu den Wortmeldungen bezüglich der natürlichen Personen. Im Geschäftsbericht auf Seite 48 wird unter „Begründung zur Zielsetzung und Zwischenstand Planziele“ erläutert, warum die Steuereinnahmen tiefer sind als im Vorjahr. Das hängt mit den Steuerabgrenzungen und einer Praxisänderung zusammen, welche wir vorgenommen haben. Im Jahr 2016 wurden die Steuerabgrenzungen ein wenig anders vorgenommen und im grösseren Umfang als in den Jahren 2015 und 2017. Wir machen es jetzt eigentlich wieder wie im Jahr 2015 und in dem Bereich, wie es vorgesehen ist und darum kann man das Jahr 2015 sehr schön mit dem Jahr 2017 vergleichen. Wenn wir es so betrachten, haben wir einen kleinen Zuwachs bei den natürlichen Personen. Einen kleinen Zuwachs und das bringt mich zum nächsten Input von Marc Bürgi, welcher hier schon die Steuerdebatte anreissen will oder zumindest zum darüber Nachdenken anregt. Erstens ist die Debatte erst im Dezember und im Rahmen des Budgets vorgesehen und zweitens ist es doch sehr verfrüht, über eine Steuersenkung nachzudenken. Da läuten bei mir schon ziemlich viele Alarmglocken, wenn man sieht, dass die geplanten Investitionen der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren rund CHF 100 Mio. betragen. Die Steuereinnahmen reichen bei weitem nicht aus, um diese Ausgaben zu stemmen. Das schreiben wir auch im Vorwort. Wir müssen Fremdkapital aufnehmen und darum wäre es jetzt der allerschlechteste Moment darüber nachzudenken. Es passt vielleicht nicht gerade zu den Steuern, beantworte aber noch die Frage

von Petra Ramseier zur Million, die man doch zur Verfügung stellen könnte. Ich verstehe die Idee dahinter, etwas Gutes zu tun, wenn man etwas übrig hat. Aber das läuft natürlich im Rahmen des Budgets, dass man das ausgeben müsste und nicht über den Rechnungsabschluss. Beim Sach- und Betriebsaufwand sind wir bei CHF 1,49 Mio. unter Budget und das ist genau der Bereich, wo du etwas geben wolltest. In diesem Bereich hätte es Luft gehabt, aber da sehe ich nicht ganz, wie wir das hätten zurückgeben sollen.

- 22 Finanz- und Lastenausgleich**
- 23 Vermögens- und Schuldenverwaltung**

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und die Lesung ist beendet. Es folgen die Abstimmungen:

Der Rat beschliesst mit 33 Ja zu 1 Nein bei 1 Enthaltung:

- ://: 1. Die Kreditüberschreitung von CHF 19'284.25 für den Jörinpark, Umgestaltung Bassin in Wasserspielareal (3420.5000.01+02) wird bewilligt.

Der Rat beschliesst mit 28 Ja zu 1 Nein bei 4 Enthaltungen:

- ://: 2. Die Auflösung des Restbuchwerts des Darlehens Spitex von CHF 1'008'531.00 per 31.12.2017 wird bewilligt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

- ://: 3.1 Die Einlage in die Vorfinanzierung Gemeindeinfrastrukturbauten von CHF 7'000'000 wird genehmigt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

- ://: 3.2 Die Einlage in die Rückstellung Vorsorgeeinrichtung (BLPK) von CHF 9'295'401.38 wird genehmigt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

- ://: 4. Gestützt auf den Revisionsbericht der PWC vom 16. Mai 2018 wird die Jahresrechnung 2017 mit einem Bilanzüberschuss von CHF 310'853.75 genehmigt.
-

## Geschäft Nr. 3104

## Zonenplan Siedlung - Mutation OeWA-Zonen Nr. 21, 38 & 72 aufgrund Grünflächeninitiative – 1. Lesung

### Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 29. Mai 2018

**GP Stephan Burgunder:** Grün- und Freiflächen sind eine riesige Qualität, welche einen sehr sorgfältigen Umgang erfordern. Der Gemeinderat steht hinter dem Gedanken und dem Anliegen der Initiative. Das habe ich bereits schon mehrfach betont. Ich bin überzeugt, dass man sich Standortvorteile langfristig nur über Grün- und Freiflächen sichern kann. Wir stehen in direkter Konkurrenz zu anderen Gemeinden, welche ebenfalls an ihrer Attraktivität arbeiten. An der Attraktivität arbeiten heisst für mich auch, dass wir uns verschiedene Optionen offen lassen. Grün- und Freiflächen sind aber nicht nur Standortvorteile, sondern auch für uns hier lebende Personen sehr wichtig. Auch wir brauchen Erholungsraum, Plätze und Orte, wo wir uns aufhalten können, abschalten, begegnen oder einfach nur geniessen können. Besonders in Bezug der verdichteten Bauweise und der wachsenden Bevölkerung. Darum hat sich der Gemeinderat für den vorgeschlagenen Weg entschieden. Der Volkswille ist grösstmöglich zu berücksichtigen und trotzdem wollen wir die eine oder andere Möglichkeit nicht verbauen. Was ist damit gemeint? Wir brauchen Flexibilität und sind klar der Ansicht, dass Kleinbauten, welche der Nutzung der jeweiligen Grünfläche dienen, zulässig sein müssen. Wenn wir z. B. am Konzept des Gottesacker arbeiten, dann sollten wir uns die Möglichkeit einer WC-Anlage, vielleicht eines Unterstandes oder von einer Buvette oder was auch immer offen lassen. Attraktivität hat für mich auch mit neuen und modernen Ideen zu tun. Das Grün- und Freiraumkonzept geht aber weit über die Flächen hinaus, welche wir heute und hier diskutieren. Es geht um sämtliche Grünanlagen sowie Pausenhöfe usw. Wir müssen die vorhandenen Grün-, Frei- und Strassenräume funktional, gestalterisch und ökologisch aufwerten. Wichtiger als die vorliegende Anpassung des Zonenplans ist die Verankerung im Gemeinderat, dass qualitative Grün- und Freiräume eine wichtige Basis für unser zukünftiges Zusammenleben bilden. Ich habe bereits mehrmals betont, dass der Gemeinderat beabsichtigt, weitere Grün- und Freiflächen zu schaffen. So nimmt dieses Thema bei der städtebaulichen Entwicklung von Salina Raurica einen sehr hohen Stellenwert ein. Dort haben wir die Chance, auf der grünen Wiese ein vorbildliches Quartier mit Leuchtturmcharakter realisieren zu können. Aber auch bei der Präqualifikation vom Wettbewerb des neuen Gemeindezentrums haben wir die Freiraumgestaltung respektive den Landschaftsarchitekten mit einem Viertel der gesamten Note bewertet. Der Gemeinderat setzt sich auch bei neuen Überbauungen stark für zusätzliche, öffentliche Grünflächen ein. Wir werden uns insbesondere bei Sondernutzungsplanungen, wenn immer möglich, für weitere Grünflächen einsetzen. Dem aktuellen Gemeinderat sind Grün- und Freiflächen ein wichtiges Anliegen und darum setzen wir uns dafür ein. Wir sind überzeugt, dass diese Flächen künftig den Unterschied bezüglich Attraktivität eines Quartieres oder einer Gemeinde ausmachen.

### Eintretensdebatte

**Fredi Wiesner:** Die SVP-Fraktion ist prinzipiell für Eintreten und wir können der Mutation zur Umsetzung der Initiative zustimmen. Wir finden, dass der Gemeinderat dies im Sinne der Initiative, so wie es GP Stephan Burgunder vorhin erwähnt hat, richtig umgesetzt hat und können dem zustimmen.

**Benedikt Schmidt:** Bevor ich mich zum Geschäft selber äussere, frage ich das Büro an, ob das eine 1. Lesung ist. Es ist eine Mutation des Zonenplans und in der Regel werden Zonenplanmutationen zweimal gelesen. Ich sehe aber in der Vorlage nirgends einen Hinweis, dass es eine 1. Lesung sein sollte. Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen

dankt dem Gemeinderat für diese Vorlage. Mit dieser wollen wir schliesslich die Grünflächeninitiative umsetzen, welche das Volk ja sehr deutlich angenommen hat. Zuerst noch eine andere Bemerkung: Es gibt für die Behandlung der Initiativen gesetzliche Fristen. Wir haben schon mal nachgefragt, wie der Gemeinderat dies handhabt, weil er es bei Fröschi-Initiative auch schon nicht geschafft hat, die Fristen einzuhalten. Jetzt kommt nochmals eine Frist und diese ist einmal mehr verpasst worden. Im Mitwirkungsbericht steht eine Antwort, warum diese Frist verpasst wurde. Ein Argument ist unter anderen, dass man die Fristverpassung angekündigt hat und man an anderen Themen arbeiten musste. Das finde ich als Argument nicht wahnsinnig überzeugend, das könnte man besser machen. Fredi Wiesner sagte vorhin, dass er davon ausgeht, dass dieses Geschäft unbestritten ist. Das sehen wir in unserer Fraktion aber anders. Wir beantragen nämlich hier eine Rückweisung. Diesen Antrag will ich kurz begründen: Die Grünflächeninitiative ist eine nichtformulierte Initiative. Der Gemeinderat hat also Spielraum, wie er sie umsetzen will. Dies hat er unserer Meinung nach auch ausgenutzt, denn weniger als das was hier vorgeschlagen wird, geht eigentlich fast wirklich nicht. GP Stephan Burgunder hat zwar gesagt, dass die Grünflächen wichtig sind, aber wir sehen nicht, wie die Initiative mit dieser Vorlage umgesetzt wird. Auch die Antworten im Mitwirkungsbericht zeigen uns recht klar, dass nicht wirklich ein Wille vorhanden ist, die Initiative umzusetzen. Der Weg, den der Gemeinderat gewählt hat, ist der, dass er die Zweckbestimmung der OeWA-Zone ändern will. Jetzt ist die Frage, ob so eine Änderung der Zweckbestimmung wirklich reicht, um die Initiative umsetzen zu können. Ich gebe euch ein Beispiel: Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass in der Hexmatt keine Änderung notwendig ist. Man kann die bestehende Zweckbestimmung weiterhin behalten. Das sei ausreichend. Wir sehen das ein wenig anders. Es ist noch gar nicht so lange her, dass der Gemeinderat mit der jetzigen Zweckbestimmung der OeWA-Zone in der Hexmatt einen Kindergarten bauen wollte. Aktuell hat er jetzt ein Projekt, um dort eine Abfallsammelstelle zu bauen. Es ist eine Sportwiese und ich weiss nicht, warum jetzt dort eine Sammelstelle gebaut werden muss. Von mir aus gesehen, zeigt das deutlich, dass man die Zweckbestimmung der OeWA möglichst diffus hält, damit man am Schluss doch machen kann, was man will. Die Grünflächeninitiative hat relativ klar gezeigt, dass die Bevölkerung nicht will, dass man irgendetwas dort darauf baut. Deswegen haben wir bereits bei der Mitwirkung gewünscht, dass man konkrete Aussagen zu den Zweckbestimmungen macht und nicht einfach mit Sportwiese betitelt; also verständlicher formuliert, so dass auch zukünftigen Mitarbeitern in der Verwaltung klar ist, was dort zu tun ist. Es heisst auch, es brauche noch Spielraum, um die Flächen weiterhin nutzen zu können, eine Nutzung, die der Zweckbestimmung entspricht, z. B. ein Garderobengebäude auf der Hexmatt oder auf einer Sportwiese ist für unsere Fraktion absolut in Ordnung. Es gibt aber diverse andere Nutzungen, welche auch aufgeführt werden und wo die Bevölkerung bei der Grünflächeninitiative ganz klar gesagt hat, wir wollen das nicht, diese Sachen sollen nicht überbaut werden. Eine Buvette wurde erwähnt und da stellt sich die Frage, ob es diese überhaupt braucht, nachdem die Bevölkerung klar gesagt hat, die Grünflächen sollen so erhalten bleiben. Die Flexibilität, die sich der Gemeinderat wünscht, ist ein Widerspruch zur Aussage der Initiative. Diese sagt genau, nicht überbauen, ausser wenn es wirklich dringend notwendig ist für den jetzigen Zweck. Was er auch sagt, ist, dass es weiterhin möglich sein sollte, kleinere, zweckfremde Nutzungen in den OeWA-Zonen zu realisieren. Eine solche kleine, zweckfremde Nutzung wäre der Kindergarten gewesen, den man auf der Hexmattwiese bauen wollte und wie schon gesagt auch die Abfallsammelstelle. Der Gemeinderat will trotz Grünflächeninitiative auf diesen Flächen weiter bauen, so wie er es schon immer wollte. Eigentlich ist das für mich ein Ignorieren des Volkswillens. Der Gemeinderat schreibt in seinem Mitwirkungsbericht, dass wenn dann zweckfremde Nutzungen kämen, das kein Problem sei, weil diese ja dem Einwohnerrat, zumindest die Grösseren, sowieso vorgelegt werden. Das stimmt beim Kindergarten, aber bei der Abfallsammelstelle eben nicht. Der Gemeinderat sagt auch, dass mit Artikel 29 im Zonenreglement Siedlung eigentlich alles geregelt ist. Da steht drin, dass bei neuen und grösseren Überbauungen Grünflächen geschaffen werden müssen. Wir haben bei der Mitwirkung darum gebeten, dass man uns konkret sagt, was real bei Überbauungen in der letzten Zeit auch geschaffen wurde. Die Gemeinde wollte die Frage aber nicht

beantworten, man hätte keine Zahlen und Auskunftsmöglichkeiten dazu. Da fällt mir eine Möglichkeit zu einer neu gestalteten Freifläche ein: Die Freifläche mit den wunderschönen Eiben vor dem Helvetia-Tower. Das ist nicht unbedingt das, was ich mir unter einer Grünfläche vorstelle, welche zur Standortattraktivität von Pratteln beiträgt. Was bringt es, wenn man eine Rückweisung macht. Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist der Ansicht, dass es wirklich klare Aussagen in den Zweckbestimmungen braucht. Beim Kuspo wird ergänzt, dass eine Spielwiese dazugehört. Das ist schon mal nicht schlecht, aber auch wenn das Kindergartenprojekt durchgekommen wäre, es wäre ja nur eine winzige Ecke des „Tschuttiplatzes“ geblieben auf dieser Matte. Rein Formell könnte man diesen Kindergarten mit der neuen Zweckbestimmung auf dieser Matte bauen. Es bleibt dann nur ein kleiner Rest der Matte übrig, aber solange 1 m<sup>2</sup> Spielwiese drin bleibt, ist die Zweckbestimmung erfüllt. Im Mitwirkungsbericht sagt der Gemeinderat auch, dass er sein Legislaturziel, nämlich ein Grün- und Freiraumkonzept erarbeiten zu wollen, jetzt ins Budget aufnimmt. Dafür vielen Dank. Ich finde es gut, dass er an den Legislaturzielen arbeitet, aber zuerst sollte ein Konzept erstellt werden. Arbeitet ein Konzept für die Grün- und Freiräume aus und danach die Umsetzung der Initiative. Das dünkt mich die richtige Reihenfolge. Ich bitte den Rat, der Rückweisung zuzustimmen, denn nur damit wird der Wille der Prattlerinnen und Prattler ernst genommen.

*Rückweisungsantrag Benedikt Schmidt*

**Andreas Seiler:** Die FDP-Fraktion ist für Eintreten, wir sind mit der vorliegenden Vorlage zufrieden. Der Gemeindepräsident hat bereits das Wichtigste gesagt. Es uns eben auch wichtig, dass die Grünflächen nicht nur grün sind, sondern für die Bevölkerung auch nutzbar als Begegnungs- und Erholungsorte. So steht es wortwörtlich auch in der Initiative. Darum sind wir der Meinung, das Geschäft so zu behandeln und wir werden zustimmen.

**Marcial Darnuzer:** Die Mehrheit der SP-Fraktion kann und wird der Mutation OeWA-Zonen Nr. 21, 38 und 72 im Zonenplan Siedlung gemäss Beschlussantrag zustimmen. Wir sind eigentlich auch der Ansicht, dass die Grünflächeninitiative mit dieser Mutation umgesetzt wird. Besten Dank.

**GP Stephan Burgunder:** Zu den zweckfremden Nutzungen, die wir zulassen: Das habe ich mit keinem Wort gesagt. Auch ist der Gemeinderat nicht der Meinung, dass wir zweckfremde Nutzungen zulassen möchten. Als der Kindergarten auf der Hexmattwiese ein Thema war, war ich noch nicht im Gemeinderat. Das kann so nicht sein. Bei der Entsorgung Hexmatt kann man uns vielleicht vorwerfen, dass wir kommunikativ nicht optimal operiert haben. Wir müssen bekanntlich die Sammelstelle beim Coop auflösen und haben uns dafür zwei Ersatzstandorte überlegt. Einer wäre auf der Hexmattwiese. Wir sind uns aber nicht sicher, ob dieser wirklich genutzt wird, da der Werkhof nur 150 m weiter ist. Wir wollten die Anlage beim Coop zur Hexmatt zügeln und schauen, ob es genutzt wird oder nicht. Wenn die Anlage rege benützt worden wäre, hätten wir eine unterirdische Anlage realisiert. Zu diesem Zeitpunkt waren wir uns nicht sicher und darum war es nur als Versuch geplant. Wir sehen das eher als Kommunikationsproblem, als das wir dort ernsthaft überbauen wollten. Zu den Themen zuerst ein Konzept machen zu Grün- und Freiflächen und andererseits nicht eingehaltene Fristen: Eine nichtformulierte Initiative umzusetzen ist etwas vom Schwierigsten überhaupt. Ich glaube, der Bund kann ein Lied davon singen. Wenn wir von Anfang an gewusst hätten wie, dann hätte man es auch formulieren können. Aber es war nicht ganz einfach. Wir sind der Meinung, wir haben am Schluss die schärfste Variante gewählt und diese Variante ist mit den Auflagefristen, mit dem Mitwirkungsbericht usw. auch die Aufwändigste. Bei der Ankündigung habt ihr sicher auch festgestellt, dass die Mitwirkungsfrist innerhalb der Fasnachtsferien war. Auf euren Input hin haben wir die Frist auf nach den Ferien verschoben. Wir hätten sie auch nur zwei Wochen machen können, haben aber vier Wochen gemacht. Damit allen entgegen gekommen und ich finde es nicht ganz fair, wenn man uns nichteingehaltene Fristen vorwirft. Wir hätten es innerhalb der Frist hingekriegt, aber das wäre mit mehr „Hängen und Würgen“ gewesen. Wir wollten euch genug Zeit lassen, um darauf zu

reagieren. Zu Punkt 3 fehlende Kapazitäten: Dieter Härdi wird offiziell per 31. August 2018 in Pension gehen und die Leitung bis dahin innehaben. Der neue Abteilungsleiter, Marcel Leutwyler wird am 1. August 2018 eintreten und die Leitung ab 1. September 2018 offiziell übernehmen. Gleichzeitig hat der Gemeinderat beschlossen, dass Dieter Härdi noch gewisse Arbeiten/Projekte auf Mandatsbasis fertig macht, so dass der neue Bauverwalter Zeit hat, sich einzuarbeiten und sich auch den neuen Projekten widmen kann.

**Marc Bürgi:** Vom Gemeinderat wurde alles gesagt. Zur Aussage von Benedikt Schmidt: Es ging darum, eine nichtformulierte Initiative umzusetzen und diese wurde vom Volk nicht so klar und deutlich angenommen, wie du es gerne hättest. Wir haben 1'659 Ja-Stimmen gegenüber 1'162 Nein-Stimmen. Also auch das Volk ist sich nicht ganz klar darüber, was mit der nichtformulierten Initiative hätte erreicht werden sollen. Das grundsätzliche Ziel, dass man Grünflächen erhalten soll und der Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung stellt, ist mit dem Vorschlag des Gemeinderates gegeben. Ich glaube, dieser Vorschlag ist ausgewogen. Er berücksichtigt nicht nur die Interessen und auch die Volksabstimmung, welche klar ja gesagt hat. Er gibt auch für die Zukunft die nötige Flexibilität. Ich bitte den Rat darum, der Mutation des Zonenplans zuzustimmen und die Rückweisung abzulehnen.

**Petra Ramseier:** Es ist uns allen klar, dass mit der Umsetzung von diesen wenigen Anpassungen in der OeWA-Zone die Grünflächeninitiative nicht vollständig umgesetzt wird. Es geht ja darum, in allen Quartieren zu schauen, wo es Grünflächen geben könnte, wie man sie gestalten soll, wie man sie generieren und umsetzen kann. Darum schlägt der Gemeinderat auch vor, ein Grünflächenkonzept an die Hand zu nehmen. Ich denke einfach, dass es wichtig ist, eine Extrarunde zu vermeiden und deshalb nicht zuerst die Zonenplanänderung zu machen und nachher mit dem Konzept anfangen, sondern effektiv zuerst das Konzept aufstellen und danach schauen, welche Zonenanpassungen es dafür braucht. Darum soll man diese Vorlage zurückstellen und erst wieder damit kommen, wenn man wirklich klar sieht.

Das Eintreten ist unbestritten und es folgt die Lesung.

**Benedikt Schmidt:** Das Eintreten ist leider nicht unbestritten, ich habe einen Rückweisungsantrag gestellt. Dann habe ich noch gefragt, ob es eine 1. Lesung ist, es ist ja eine Zonenplanmutation.

**Emil Job:** Es ist eine 1. Lesung.

**Benedikt Schmidt:** Gut, danke. Dann sage ich noch etwas zu den Fristen und Stimmenanteil. Es sind mehr als 57 % Ja-Stimmen. Das dünkt mich ein relativ deutlicher Wähleranteil. Wenn die BDP mal diesen Wähleranteil erreicht, wird Marc Bürgi ziemlich glücklich sein. Zu den Fristen: Es gibt immer Gründe, warum Fristen nicht eingehalten werden können. Wir hatten zwei Initiativen mit Fröschi und Grünflächen. Da gibt es für jede Initiative zwei Termine. Es sind also insgesamt vier Termine, welche der Gemeinderat hätte einhalten sollen. Kein einziger Termin von diesen vier wurde eingehalten. Es gibt jedes Mal einen Grund, aber eigentlich würde ich sagen, macht mal was mit der Arbeitsorganisation auf der Verwaltung.

Das Büro korrigiert sich: Das Eintreten ist nicht unbestritten. Es liegt ein Rückweisungsantrag vor. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und es folgt die Abstimmung über den Rückweisungsantrag von Benedikt Schmidt.

://: Der Rat lehnt mit 24 Nein zu 6 Ja bei 5 Enthaltung den Rückweisungsantrag ab.

Es gibt keine weiteren allgemeinen Wortmeldungen zur Vorlage und es folgt die Lesung.

1. **Ausgangslage**
  2. **Überprüfung der Zweckbestimmungen**  
Pos. 21 Friedhof Grossmatt  
Pos. 25 Joerinpark mit Restaurant zum Park  
Pos. 27 Sportwiese Hexmatt  
Pos. 38 Kultur- und Sportzentrum  
Pos. 72 Parkplatz Buholz
  3. **Mitwirkungsverfahren**
  4. **Beschlussfassungs- und Auflageverfahren**
  5. **Genehmigungsantrag**
- Keine Wortmeldungen

Die 1. Lesung ist abgeschlossen.

---

## **Geschäft Nr. 3106**

## **Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Petra Ramseier, betreffend „Umsetzung Tempo 30“**

### Aktenhinweis

- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Petra Ramseier, vom 28. Mai 2018

**GR Urs Hess:** Frage 1: *Wie ist der Zwischenstand bei der Überprüfung zur Einhaltung von Tempo 30?* Das Massnahmenkonzept wurde überarbeitet, diverse Wünsche kamen auch vom Einwohnerrat. Die ganze Prüfung wurde der Kantonspolizei übergeben und sie wird das neue Konzept nochmals überprüfen und anpassen. Die Genehmigung ist noch ausstehend. Klares Ziel ist aber, dass wir das dieses Jahr noch umsetzen wollen. Frage 2: *Wie viele Strassen/Quartiere wurden bereits geprüft?* Wenn man Tempo 30 einführt, dann gibt die Kantonspolizei diverse Standorte vor, an welchen man Kontrollmessungen durchführen muss. Im ganzen Dorf wurde dies an 32 Orten so gemacht. Vom 1. Januar bis 30. Mai 2018 hat man die Messungen wiederholt und 173 Radarkontrollen durchgeführt. Dabei wurden 8'800 Fahrzeuge gemessen und 13 % davon haben die Tempolimits überschritten. Frage 3: *Was ist die Bilanz in Bezug auf die Einhaltung der Geschwindigkeitslimits?* Grundsätzlich kann gesagt werden, dass in der Ebene die Einhaltung der Geschwindigkeit im Allgemeinen nicht das Problem ist. Bei Strassen mit Gefälle kommen die Überschreitungen häufiger vor, das liegt sicher in der Natur der Sache. Wenn es bergab geht, fahren die Velos auch viel schneller, dann hat man dort tendenziell eher ein Problem mit der Einhaltung der Geschwindigkeit. Wir stellen aber auch fest, dass zunehmend schnelle E-Bikes unterwegs sind, welche sich nicht an Tempo 30 halten, jedoch per Gesetz nicht gebüsst werden können. Dieses zunehmende Problem betrifft nicht nur Pratteln, es ist überall so, dass die schnellen E-Bikes in den langsamen Strassen grundsätzlich zu schnell unterwegs sind. Frage 4: *Ist bereits absehbar, ob weitere bauliche Massnahmen nötig sind oder ob die bisherigen Massnahmen genügen?* Im Moment kann die Frage weder mit Ja noch Nein beantwortet werden. Sofern die eingereichten Vorstellungen der Gemeinde ausreichen, gibt es keine gröberen baulichen Massnahmen. Aber das sehen wir, wenn die Antwort der Kantonspolizei eintrifft. Die Meinung ist immer noch die gleiche und das wäre dann die andere Interpellation, dass man mit der Parkraumbewirtschaftung resp. mit der Markierung von den einzelnen Parkfeldern die Geschwindigkeit entsprechend wieder retour bringt und die Leute dort parkieren können. Das ist noch ausstehend, ist in Prüfung beim Kanton. Von den unerwünschten Pfos-

ten wird es praktisch keine mehr geben. Es ist noch nicht ganz so weit, wie wir es gerne hätten.

Petra Ramseier wünscht Diskussion und der Rat stimmt dieser einstimmig zu.

**Petra Ramseier:** Dankeschön Urs Hess für die Antworten. Ich habe noch eine Frage, weil ich es nicht ganz verstanden habe. Das Konzept wurde angepasst. Ist das aufgrund der Ergebnisse aus der Prüfung oder schon vorher und dann hat man geprüft? Das ist mir nicht ganz klar. Die schnellen E-Bikes haben doch auch eine Nummer und ich denke, dass man diese wie ein Auto ebenfalls blitzen könnte.

**GR Urs Hess:** Die schnellen E-Bikes haben zwar eine Nummer, aber keinen geeichten Tacho und wegen dem dürfen wir sie per Gesetz nicht büssen. Das ist leider so. Vielleicht gibt es da mal eine Änderung, das liegt aber bei der Bundesgesetzgebung. Das Konzept wurde angepasst, nachdem wir über die Parkraumbewirtschaftung und die Linieneinführung von den Fussgängern im Einwohnerrat berichtet und das Ganze mit der Kommission des Einwohnerrates aufgenommen haben. Danach hat man das Konzept erstellt und auch eingegeben. Die Messungen sind logischerweise auf dem jetzigen Stand markiert und signalisiert. Aufgrund dessen macht man die Messungen und das hat ein sehr erfreuliches Resultat gebracht. Darum hoffen wir, dass uns die Kantonspolizei wohlgesonnen ist und das Konzept, so wie wir es jetzt haben, entsprechend bewilligen wird.

Die Interpellation Nr. 3106 ist beantwortet.

---

## **Geschäft Nr. 3107**

## **Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Petra Ramseier, betreffend „Umsetzung Parkraumbewirtschaftung“**

### Aktenhinweis

- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Petra Ramseier, vom 28. Mai 2018

**GR Urs Hess:** Die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung ist noch nicht ganz da. Frage 1: Sind die Markierungen gemäss den letzten vom ER beschlossenen Änderungen an den Parkraumzonen 1, 2 und 3 umgesetzt worden? Rund 95 % der beschlossenen Markierungen wurden umgesetzt und ausgeführt. Der Rest wird dann gemacht, sobald wir das OK für die Verkehrsführung von Tempo 30 vom Kanton erhalten haben. So müssen wir nur einmal markieren und Tafeln aufstellen und haben einige Kosten eingespart. Frage 2: Wie viele Strassen/Quartiere müssen noch definitiv markiert werden, bzw. die Markierung wieder entfernt werden? Für die Demarkierungen sind alle Vorbereitungen getroffen. Mit der Umsetzung wollen wir aber noch zuwarten bis wir ganz klare Signale aus Liestal haben, wie es mit unserer Tempo-30-Zone aussehen soll. Danach werden wir die Demarkierungen vornehmen und die Markierungen anbringen sowie die entsprechenden Tafeln anzupassen. Die Grundsätze der Parkraumbewirtschaftung bleiben genau gleich bestehen, so wie wir sie bis jetzt hatten. In Gebieten, wo die Parkplätze nicht mehr markiert sind, ist auch dort das kostenlose Parkieren auf beiden Strassenseiten nicht erlaubt. Man darf parkieren, aber es braucht trotzdem eine Parkkarte, so wie der Einwohnerrat das beschlossen hat. Frage 3: Ist bereits absehbar, wann die Arbeiten definitiv abgeschlossen sind? Unser Ziel ist es, diesen Herbst abzuschliessen zu können.

Das Ziel soll auch sein, dass wir es möglichst schnell und hoffen in den Sommerferien einen definitiven Bescheid des Kantons für Tempo 30 erhalten. Ich sage extra Tempo 30, weil wir ja alles miteinander umsetzen wollen. Sobald Liestal das OK gibt legen wir los. Die Arbeiten sind alle vorbereitet und es sollte dann rassig vorwärts gehen.

Petra Ramseier wünscht Diskussion und der Rat stimmt dieser einstimmig zu.

**Petra Ramseier:** Ich danke GR Urs Hess für die Beantwortung. Ich selber habe keine Fragen oder Anmerkungen mehr, wollte es aber offen lassen, falls sich jemand noch dazu äussern möchte.

Die Interpellation Nr. 3107 ist beantwortet.

---

## Beendigung der Sitzung

Das Büro schlägt vor, das Geschäft 3017 - Bericht der BPK zum Geschäft „Sichere und saubere Fröschi-Unterführung – Vorprojekt Varianten“ auf die nächste Sitzung zu traktandieren und die Sitzung nach den Verabschiedungen zu beenden.

**Mauro Pavan:** Mit Blick auf die Uhr, es ist 20:45 Uhr, möchte ich gerne eine Begründung, warum wir die Sitzung bereits jetzt beenden müssen. Ich nehme nicht an, dass wir über eine Stunde über dieses Geschäft diskutieren werden.

**Emil Job:** Die Verabschiedungen brauchen einige Zeit und unser neuer Präsident möchte sicher auch, dass wir für das anschliessend stattfindende Apéro früher fertig werden.

### Abstimmung

://: Der Rat lehnt es mit 18 Nein zu 12 Ja bei 5 Enthaltungen ab, das Geschäft Nr. 3017 an der heutigen Sitzung zu behandeln. Das Geschäft Nr. 3017 wird für die Sitzung vom 27. August 2018 traktandiert.

---

## Verabschiedungen

**Emil Job verabschiedet Dieter Schnetzer:** Dieter Schnetzer ist seit fast vier Jahren im Einwohnerrat, zuerst zwei Jahre bei der RPK und bis jetzt bei der GPK. Im Jahr 2014 ist Dieter für den zurücktretenden Patrick Freud nachgerückt. Auch in der Spezialkommission „Teilrevision Parkierungsreglement“ hat er mitgewirkt. Anstelle eines Abschiedsgeschenkes hat er sich für eine Spende an die Stiftung Mosaik entschieden. Lieber Dieter, ich wünsche dir für die Zukunft alles Gute. (Dieter Schnetzer wird mit Applaus verabschiedet.)

**Emil Job verabschiedet Andrea Klein:** Nach genau sechs Jahren im Einwohnerrat hört Andrea Klein auf. Unter anderem war sie Mitglied und Vizepräsidentin der Sozialhilfebehörde von 2012 bis 2016 und im Amtsjahr 2012/2013 Ersatzstimmzählerin. Im Amtsjahr 2015/2016 leitete sie auch die Fraktion der damaligen FDP-Mitte. Zurzeit ist sie für den Gemeinderat im Vorstand des Betriebsvereins Spitex. Anstelle eines Abschiedsgeschenkes hat auch sie bestimmt, dass eine Spende an die Stiftung Mosaik geht. Liebe

Andrea, auch dir alles Gute für die Zukunft. (Andrea Klein wird mit Applaus verabschiedet.)

**Emil Job verabschiedet Rolf Hohler:** Rolf Hohler, den ich als nächsten verabschieden darf, hat das schon einmal erlebt und wird zum zweiten Mal im Einwohnerrat verabschiedet. Im Jahr 2005 bis 2013 und dann wieder ab 2016 bis heute war er als Einwohnerrat tätig. Insgesamt war er somit zehn Jahre im Einwohnerrat. Von 2006 bis 2010 war er noch im KMS-Schulrat und von 2008 bis 2010 Stimmzähler. Im Amtsjahr 2012/2013 hat Rolf Hohler in der GPK mitgewirkt und dann in die RPK gewechselt. Als Abschiedsgeschenk hat er den Zinnbecher ausgewählt. Lieber Rolf, alles Gute für die Zukunft. (Rolf Hohler wird unter Applaus verabschiedet.)

**Emil Job verabschiedet Werner Graber:** Seit 16 Jahren ist Werner Graber im Einwohnerrat. Damals hat es ein bisschen Glück gebraucht, dass er auch nachrücken konnte, denn es war eines von ganz wenigen Malen, dass dies per Losentscheid entschieden wurde. Werner Graber hat in den Jahren 2003 bis 2006 die „Bürokarriere“ durchlebt; vom 2. Vize zum 1. Vize und dann war er auch Präsident des Einwohnerrates. Von 2004 bis 2012 war er Mitglied bei der BPK, danach in der Spezialkommission „Teilrevision Parkierungsreglement“ und als Abschluss ist er seit 2015 als Vizepräsident in der RPK tätig. Werner Graber verzichtet ebenfalls auf das Abschiedsgeschenk und lässt der Stiftung „Denk an mich“ eine Spende zukommen. Lieber Werner, auch dir alles Gute für die Zukunft. (Werner Graber wird unter Applaus verabschiedet.)

---

## Schlussworte

**Emil Job:** Ich bedanke mich bei euch allen, dass ihr mich vor einem Jahr gewählt habt. Ich hoffe, ich konnte eure Erwartungen erfüllen und habe euch einigermaßen gut über die Runden gebracht. Ganz wichtig ist mir auch, dass ich Katarina Hammann und Evelyn Hefti danke, welche mir sehr geholfen und viel für mich gearbeitet haben. Wichtig sind auch die zwei Personen, welche im Hintergrund tätig sind, aber immer schauen, dass alles bereit steht und läuft, wenn wir kommen; dem Weibel Martin Suter und Abwart Steve Fischer auch ein ganz herzliches Dankeschön. (Applaus)

**Andreas Seiler** äussert einige Worte zur Emil Job: Es ist schon wieder ein Jahr vorbei und wir haben heute einen neuen höchsten Prattler gewählt. Somit komme ich nun zur Verabschiedung von Emil Job als Einwohnerratspräsident: Da er offensichtlich sehr gespannt auf den Apéro ist, wir haben ein Geschäft auf die nächste Sitzung verschoben, obwohl es noch gar nicht 21:00 Uhr ist, verzichte ich darauf, alle Daten herunterzulesen. Emil hat ein Jahr unsere Einwohnerratssitzungen geleitet. Neben der Aufgabe, den korrekten Ablauf sicherzustellen, hat er in diesem Jahr mit dem Büro eine weitere Aufgabe gefasst, nämlich das Geschäftsreglement in diversen Punkten zu revidieren. An der Aufgabe Planungspostulat hat er sich mit seinem Büro die „Zähne ausgebissen“. Das liegt nicht nur an ihm, vielleicht auch an uns. Jetzt darf er die Aufgabe, welche noch nicht abgeschlossen ist, seinem Nachfolger übergeben. Der neue Präsident darf diese dann mit seinem neuen Büro weiterbehandeln. (Emil Job wird unter Applaus verabschiedet.)

---

**Geschäft Nr. 3017 nicht behandelt.**

---

Die Sitzung wird um 21:00 Uhr beendet.

Pratteln, 3. August 2018

Für die Richtigkeit

**EINWOHNERRAT PRATTELN**

Der Präsident            Das Einwohnerratssekretariat

Emil Job                Evelyne Hefti